

Nr. 19. Beschäftigung der Schwarzwälder.

Der Ackerbau allein kann den Schwarzwälder nicht ernähren; denn der größte Teil des Bodens eignet sich nicht für den Feldbau. Er ist mit Wald bedeckt. Die steilen Abhänge sind schwer zu bebauen. Das Klima ist rau und feucht, sodaß nur Roggen, Hafer und Kartoffeln angebaut werden können.

Die Viehzucht dagegen ist bedeutend; denn der Schwarzwälder hat viele Wiesen und Weideplätze mit würzhaften, kräftigen Alpenkräutern. Er kann das Vieh auf die Weide treiben, wodurch es schön und kräftig wird.

Der Wald liefert dem Besitzer reichlich und schönes Holz, das ihm viel Geld einbringt und dem Arbeiter guten Verdienst bietet. Zwei Industriezweige haben sich aus dem Holzreichtum des Schwarzwaldes entwickelt:

Holzwaren aller Art, z. B. Bürsten, Käbel usw. werden besonders im oberen Wiesental angefertigt.

Die Uhrenfabrikation bringt Tausenden von Meistern und Gesellen eine lohnende Beschäftigung. Gegenwärtig sind im Schwarzwald 1000 Uhrmachermeister und 4500 Uhrmachergefellen. Jährlich werden durchschnittlich 60—70000 Uhren und Musikspielwerke angefertigt.

Die Hauptorte der Schwarzwälder Uhrenindustrie sind Triberg, St. Georgen, Billingen, Furtwangen, Lenzkirch und Löffingen.

Auch die Strohslechterei bietet leichten und lohnenden Verdienst für Frauen und Mädchen. Dieses Gewerbe wird in den Ämtern Triberg, Reustadt, Waldfirch und Schönau stark betrieben.

Wiederholungsfragen:

- Womit beschäftigen sich die Schwarzwälder?
- Was ist über den Ackerbau im Schwarzwald zu sagen?
- Warum ist der Ackerbau so wenig ergiebig?
- Warum kann der Schwarzwälder so große Viehzucht treiben?
- Welches ist die Hauptbeschäftigung des Schwarzwälders?
- Was versteht man unter „Blaffen“?
- Wann nimmt der Bauer und der Förster das Blaffen vor?
- Wann wird das Holz gefällt?